

# Museumsreif

## AUSSTELLUNG FLORISTISCHER WERKSTÜCKE IN ST. PÖLTEN



Die zeitgenössische Architektur des Museum bildete eine wirkungsvolle Umgebung für die Werkstücke aus natürlichen Materialien.

Die Meisteranwärter der Akademie für Naturgestaltung in Zwettl durften ihre Arbeiten im Landesmuseum Niederösterreich, St. Pölten, einem breiten Publikum zeigen. Die Schüler nutzten diese Chance, um mit Vorurteilen gegenüber dem Floristenberuf aufzuräumen.

Text und Fotos: Franz-Josef Wein, Saarlouis

**E**in Museum ist ein ganz besonderer Ort – dies leitet sich schon vom Namen ab. Die Griechen wählten den Begriff „Museum“ für einen Ort, an dem die Musen, die Töchter des Apolls, anwesend sind. Ein Ort also, an dem schöpferische Kraft in vielfältiger Form gezeigt wird. In einem Museum ausstellen zu dürfen, ist daher etwas ganz Besonderes. Diese Ehre wurde den Meisterschülern der Akademie für Naturgestaltung zuteil. Auf Einladung der Landesregierung Niederösterreich konnten Praxisarbeiten im Landesmuseum in St. Pölten ausgestellt werden. Als Besonderheit konnten die Besucher den Floristen beim Arbeiten über die Schulter schauen. Die zeitgenössische Architektur von Hans Hollein bot einen reizvollen Rahmen für die klaren Werkstücke. Es war spannend zu erleben, wie sich gerade „Elementargestaltungen“ wundervoll mit der Moderne verbanden.

### Begeisterung für die schlichte Ästhetik

Die Schüler waren neugierig, wie die über 2000 Besucher reagieren würden. Der Grundtenor des Tages war Begeisterung und Staunen. Begeisterung für die schlichte Ästhetik der Werkstücke. Staunen da-

rüber, dass man so etwas von Floristen erwarten kann. Erstaunen auch über den Zeitaufwand, der nötig ist, wenn Gestaltungen die gezeigte Qualität haben sollen. Das Publikum war überrascht, als es erfuhr, wie alt die gezeigten Techniken sind und dass sich bereits die Neandertaler durch blumige Gestaltungen ausdrückten.

### Ein anderer Blick auf den floristischen Beruf

Es gab natürlich auch Ignoranten, die meinten, ihnen würde das gleiche Ergebnis in einem Bruchteil der Zeit gelingen. Auch die Meinung, Floristen seien Bastler, war zu hören. Umso wichtiger war der Tag im Museum – viele Besucher bekamen einen anderen Blick auf den floristischen Beruf. Die Schüler zeigten, dass man Dinge von uns erwarten darf, die viele gar nicht mit Floristik in Verbindung bringen, weil man sie im Alltag des Blumengeschäfts nicht findet. Darin aber liegt auch unsere größte Chance. Unser handwerkliches Können und die Fähigkeit, Außergewöhnliches zu gestalten, sind eine einzigartige Kombination. Sie unterscheidet uns klar von den Massen Anbietern. Der Tag im Museum bot die Gelegenheit, das in besonderem Maße zu zeigen. ■

### ! SERVICE

Nähere Informationen über den Meisterkurs an der Akademie für Naturgestaltung in Zwettl/Österreich: Franz-Josef Wein, Tel. 0049-6831-49425, [fjwein@naturgestaltung.com](mailto:fjwein@naturgestaltung.com), [www.naturgestaltung.com](http://www.naturgestaltung.com)



Das Interesse an den floristischen Werkstücken war groß – rund 2000 Besucher kamen, schauten und staunten. Der Einblick in den Entstehungsprozess der Ausstellungsstücke veränderte bei vielen das Bild vom Floristenberuf.